

Das Nominierungsverfahren und Nominierungskriterien für die deutsche Nationalmannschaft in Hinblick auf die Zweite Ringtennis-WM 2010 in Deutschland

1. Das Nominierungsverfahren

Der für die Nominierung der Nationalmannschaft für die WM 2010 in Deutschland relevante Zeitraum erstreckt sich von Mai 2009 bis April 2010. Ausschlaggebend ist die sportliche Jahresleistung der A-Kader-Kandidaten vom Deutschen Turnfest 2009 in Frankfurt bis zum Krönchenturnier 2010 in Siegen (Haupt-Qualifikationsphase). Zur sportlichen Leistung gehört zu gleichen Teilen die Einzelrangliste und das persönliche Abschneiden in der Bundesligasaison 2009/10 im sog. „Bundesliga-Ranking“ (s.u.).

Schon vor dieser einjährigen Haupt-Qualifikationsphase werden einige A-Kaderlehrgänge abgehalten. Neben den WM-Qualifikationsturnieren im Einzel wird es bis April 2010 auch Lehrgangsturniere im alternierenden Doppel geben. Diese Lehrgangsleistungen fließen bereits vor der Haupt-Qualifikationsphase mit in die endgültige WM-Nominierung ein.

Die weiteren Kriterien auf die der Bundestrainer Wert legt, sind „Internationale Erfahrung“, die die Kandidaten bereits in der Vergangenheit in National- und Juniorennationalmannschaft gesammelt haben, und die „Perspektive 2014“. Hierbei kommt zum Ausdruck, wie die sportliche Perspektive der einzelnen Nationalmannschaftskandidaten im Hinblick auf die übernächste WM 2014 aussieht. Jüngere hoffnungsvolle Spieler haben hier natürlich ein besseres Ranking als ältere Spieler, die in sechs Jahren nicht mehr als Nationalspieler in Frage kommen.

Für jedes dieser Nominierungskriterien wird ein Ranking der Kandidaten aufgestellt. So kann jedem Kandidaten jederzeit seine Position verdeutlicht werden. Die Gewichtung der Kriterien, die für das ausschlaggebende **Gesamtranking** herangezogen wird, ist wie folgt: Einzelrangliste 20%, Bundesligaranking 20%, WM-Qualifikationsturniere im Einzel auf WTF-Spielfeldern 20 % und WM-Qualifikationsturniere im alternierenden Doppel 20%, Internationale Erfahrung 10% und Perspektive 2014 10 %.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Gewichtung der Faktoren aufgrund neuer Erkenntnisse im Zeitablauf ändern wird.

2. Die Nominierungskriterien

Die **Einzelrangliste** ist ein bewährtes Kriterium bei der Nominierung von Nationalmannschaften. Dabei wird die Rangliste jeweils um die Ergebnisse „bereinigt“, die nicht in den Bewertungszeitraum fallen.

Im sog. „**Bundesligaranking**“ wird dokumentiert, wie viele Punkte die Kandidaten für ihre Vereinskmannschaften in der Bundesliga und bei der DMM errungen haben. Ergebnisse im Mixed und Doppel werden dabei halbiert, um sie den jeweiligen Spielern zuordnen zu können. Die Summe der errungenen Punkte ergibt eine Reihenfolge der Kandidaten.

Auf den A-Kader-Lehrgängen werden **KO-Einzeltourniere nach den internationalen Spielregeln** ausgetragen. Die Verlierer jeder Runde absolvieren noch ein Platzierungsspiel. Es wird eine Rangliste mit den Ergebnissen dieser KO-Einzeltourniere geführt. Diese Rangliste funktioniert auf die gleiche Art und Weise wie die deutsche Computerrangliste, d.h. das einzelne Lehrgangs-Turnier erhält einen Wertungsfaktor, der von der Qualität der beteiligten Spieler abhängt. Wertungsfaktor und Setzliste für den KO-Baum werden aus dem jeweils aktuellen Gesamtranking ermittelt.

Hinzu kommen **Lehrgangsturniere im alternierenden Doppel** im Round Robin-System (jeder gegen jeden). Auch hier wird eine weitere Rangliste vergleichbar mit dem Bundesligaranking geführt. Der Bundestrainer gibt dabei sinnvolle Kombinationen vor.

Internationale Erfahrung bemisst sich nach der Anzahl der Länderspiel- bzw. Juniorenländerspieleinsätze und der betreffenden Effektivität in diesen Einsätzen.

Die **Perspektive 2014** beruht auf einer Einschätzung des Team Coaches über das Entwicklungspotential des Kandidaten innerhalb der nächsten 6 Jahre bis zur übernächsten WM 2014.